

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1899

127 (8.5.1899) Zweites Blatt

Karlsruher Tagblatt.

Nr. 127. Zweites Blatt.

Montag den 8. Mai

1899.

Amtliche Bekanntmachung.

Nr. 46 164. II. Durchfahren der Schiffe und Flöße bei der Maxauer Eisenbahn-Schiffbrücke betreffend.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß am Mittwoch den 10. Mai d. J. in der Zeit von morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr bis mittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr wegen Einbauens eines neuen Pontons mit Motorenbetrieb die Eisenbahnschiffbrücke bei Maximiliansau für Schiffe und Flöße nicht geöffnet werden kann, und daß der Straßenverkehr auf der Brücke während dieser Zeit auf die Zulassung von Fußgängern, für welche die Brücke offengehalten wird, beschränkt werden muß.

Karlsruhe, den 7. Mai 1899.

Großb. Bezirksamt.
Jacob.

Schemenau.

Kinderfoolbad Dürheim.

Seit unserer letzten Veröffentlichung haben wir an Gaben erhalten: durch Frau Oberbürgermeister Lauter von Ihrer Großh. Hoheit der Frau Fürstin-Witwe zur Lippe 30 M., von Frau Geheimrath Geh 10 M., von Friedrich Wolff sen. 10 M., von Frl. Siegel 10 M.; durch Frau Senatspräsidentin von Stöcker von Frau Levinger 10 M., von Frau Professor Levy 5 M.; durch Frl. M. von Beck von Baurath Caroli 10 M., von Generalleutnant Graf Sponeck in Gernsbach 10 M., von Frau Oberlandesgerichtsrath Bohm 50 M., von Frau von Rabenstein 10 M., von Maler Klose 100 M., von M. v. B. 5 M., von Frl. A. B. 20 M.; durch Herrn Medizinalrath Ziegler von K. 5 M., von Frau Geheimrath Becher 20 M., von Hofapotheker Stroede 5 M.; durch Herrn Hofrath Dr. von Seyfried von Frau Oberrechnungsrath Reiß 10 M., von N. N. 30 M., von Frau Elise Heimburger 20 M.; durch Herrn Oberrechnungsrath Roth von August Hoyer 10 M.; durch Oberst z. D. Stiefbold von der Vorsteherin der Viktoria-Schule Frl. Jüngst, Ergebnis einer Sammlung unter den Schülerinnen, 166 M.

Wir danken herzlich für diese Gaben und bitten um weitere Zuwendungen, um den zahlreichen bei uns eingehenden Gesuchen um Aufnahme von kranken Armenkindern entsprechen und die erbetenen Preisermäßigungen eintreten lassen zu können.

Zur Entgegennahme von Gaben sind außer der Abtheilungskasse (Gartenstraße 47) die unterzeichneten Vorstandsmitglieder bereit:

Fräulein von Beck, Kriegstraße 54, Frau von Christmar, Schirmerstraße 2, Frau Geheimrath Oberregierungsrath Föhrenbach, Friedenstraße 3, Frau Oberbürgermeister Lauter, Westendstr. 59, Fraulein von Selbened, Amalienstraße 61, Frau von Stöcker, Stefanienstraße 71, die Herren Hofrath Dr. Wendler, Stefanienstraße 68, Obermedizinalrath Hauser, Solfenstraße 35, Geheimrath Maier, Herrenstraße 43, Oberrechnungsrath Roth, Ritterstraße 22, Privatier Schaff, Redtenbacherstraße 6, Hofrath Dr. von Seyfried, Westendstraße 13, Oberst z. D. Stiefbold, Hirschstraße 71, Medicinalrath Ziegler, Westendstraße 74.

Karlsruhe, den 6. Mai 1899.

Bad. Frauenverein Abtheilung III.

Straßenwartsdienstkleidung.

21. Großb. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe vergiebt im Submissionswege die Lieferung von 22 Stück Dienstmäntel für Kreisstraßen- und Kreiswegwarte. Schriftliche Angebote hierauf sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis Samstag den 13. I. Mts., Vormittags 11 Uhr, auf unserm Bureau — Redtenbacherstraße 25 — einzureichen, wofür auch die Lieferungsbedingungen und ein für die Lieferung maßgebender Mustermantel eingesehen werden können.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag den 9. Mai 1899, Nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokale Waldhornstraße 19 gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Brillanterring mit 5 Steinen und 1 weiteren antiken (russ.) Ring mit mehreren bunten Steinen, 1 großen Regulator, 9 Bände Meyer's Conversations-Lexikon, 5. Auflage, 1 Bohrbank, 1 Nähmaschine, 1 Bild unter Glas und 1 Heiligenbild, 1 Schreibpult und 1 großen Ausziehtisch.

Karlsruhe, den 7. Mai 1899.

Zink, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 10. Mai 1899, Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokale Waldhornstraße 19 hier gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Pianino, 1 Fahrrad, 1 große Ledentafel mit Marmorplatte, 1 Ladenschrank, 1 Schaufelständer, 2 Waagen, 2 Schäfte, 1 Gaslüfter, 9 Chiffonnières, 3 Kleiderschränke, 2 Schreibtische, 1 Vertico, 3 Kommoden, 1 Bücherregal, 2 Divans, 1 Salontisch, 1 Plüschgarnitur, 1 Sopha, 2 Bettlatten, 1 Bettlade mit Koff und Matratze, 1 Standuhr, 1 Gasherd, 1 Leiter, 2 Figuren, 4 Bilder, 4 Stühle, 1 Tisch, 1 Partie Papier und Düten, 4 Flaschen Olivenöl, 5 Gläser Conserve, 5 Gläser Tomaten und noch Verschiedenes.

Karlsruhe, den 6. Mai 1899.

Burgard, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Im Hundezwinger des städt. Schlachthofes befindet sich nachstehender herrorloser Hund: ein schwarzer Pinscher (weißlich). Derselbe wird, falls er nicht innerhalb 3 Tagen abgeholt wird, getödtet bezw. versteigert.

Karlsruhe, den 6. Mai 1899.

Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag den 9. Mai 1899, Nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Pfandlokale Waldhornstraße 19, gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 4 Betten, 2 Chiffonnières, 1 Nähmaschine, 1 Kreuz in Glasur, 2 Bilder, 1 Pfeilerkommode, 2 Blumenvasen, 3 Sofas, 4 Fauteuils, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 2 Schreibtische, 1 Kommode, 1 Stegtisch.

Karlsruhe, den 5. Mai 1899.

Gräslin, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Dienstag den 9. Mai 1899, Nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokale Waldhornstraße 19 im Auftrage des Valentin Grimm von hier eine gut erhaltene Schubmacher-Schäftemaschine und weiter im Auftrage von W. Kamminger von hier einen beinahe neuen, hochseinen Kinderseglwagen und 50 Packete Rauchtabak gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Karlsruhe, den 7. Mai 1899.

Zink, Gerichtsvollzieher.

Wohnungen zu vermieten.

* Ludwig-Wilhelmstraße 10 ist eine schöne Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche und allem Zugehör auf sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres im 3. Stock links.

* 21. Schöne Wohnung zu Nr. 520. — zu vermieten, 4 Zimmer und Küche mit Gas im 2. Stock, Mansarde, Keller, Remise, auf 1. Juli an ruhigen Miether. Näheres Wilhelmstraße 41 im 1. Stock, beim Werderplatz.

Wohnungs-Gesuche.

Eine Wohnung von 4 Zimmern sammt Zubehör wird für eine kleine ruhige Familie per sofort gesucht. Offerten mögen umgehend unter Nr. 3340 an das Kontor des Tagblattes eingesandt werden.

* Eine herrschaftliche Wohnung von 7-8 Zimmern und reichlichem Zugehör wird zum 1. Juli im westlichen Stadttheil gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 3342 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Zimmer zu vermieten.

* Arbeiter bekommen Wohnung: Durlacherstraße 1, Ecke der Kaiserstraße, Aufgang rechts, im 4. Stock.

* Ein einfach möblirtes Zimmer ist an zwei ordentliche Arbeiter sofort zu vermieten: Waldstraße 30 im Laden.

* Ecke der Kaiser- und Douglasstraße 18, gegenüber dem Postneubau, ist zwei Treppen hoch links sogleich oder später ein gut möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermieten.

* Ein gut möblirtes Zimmer mit ganzer Pension ist an einen bessern Arbeiter zu vermieten: Lammstraße 7d (Café Bauer) im 5. Stock.

Drei schöne, freundliche Zimmer, auf den Werderplatz gehend, parterre, mit Mansarde, Keller und Waschküche sind auf's Ziel billig zu vermieten bei J. Ludwig, Metzger, Wilhelmstraße 35. Ebendasselbst ist ein Mansardenzimmer extra noch zu vermieten. 31.

5.1. Zimmer

mit oder ohne Pension sofort zu vermieten: Kaiserstraße 170 im 4. Stock.

Kost und Wohnung.

* Ein anständiger Arbeiter oder Mädchen kann Kost und Wohnung erhalten: Karl-Wilhelmstraße 28 im 5. Stock.

Mitbewohner-Gesuch.

* Ein anständiger Arbeiter wird als Mitbewohner sogleich oder auf 15. Mai gesucht: Scheffelstraße 51 im 5. Stock rechts.

Arzt

sucht vom 1. Juli an zur Bedienung eine Frau, ev. mit kleiner Familie. Geräumige Wohnung zur Verfügung. Näheres Birkel 20, parterre, zwischen 8-9 Uhr Morgens und 2-4 Uhr Nachmittags.

Dienst-Gesuch.

* Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt, sucht zum 15. Mai Stelle: Douglasstraße 9, eine Treppe hoch links.

Darlehen

suchende, welche Anlehen gegen Schuldschein, Wechsel oder Hypothek zu erlangen wünschen, erhalten auf Verlangen gegen Retourmarke Prospekt zugesandt von Urania, München 8, Preysingstraße 1 E.

2.1. Ein tüchtiger
Bergolder
findet sofort Beschäftigung bei
A. Bonarts Nachfolger,
Stuttgart, Calwerstraße 15.

Arbeiter,
einige fleißige, sucht die 2.1.
Färberei und chem. Waschanstalt,
vorm. **Ed. Printz, N.G.,**
67 Ettlingerstraße 67.

Eine gewandte Näherin
wird für sofort gesucht. Zu erfragen im Kontor
des Tagblattes.

*2.1. Einem
jungen Mädchen aus guter Familie,
welches im Maschinennähen bewandert ist und
kleine Handarbeiten anfertigen kann, bietet sich an-
genehme Stelle in kleiner, ruhiger Familie nebst
Gelegenheit, das Kochen zu erlernen. Selbstge-
schriebene Offerten beliebe man unter Nr. 3337 an
das Kontor des Tagblattes zu richten.

Ein Dienstmädchen
wegen Erkrankung des früheren per sofort gesucht:
Karlstraße 13 a, 4. Stock rechts. 3.1.

Mädchen
sofort gesucht. Lorenz, Herrenstraße 33, 3. Stock,
Duerbau.

Büglerrinnen
auf Damenkleider, sowie
Mädchen,
welche das Bügeln erlernen
wollen, finden lohnende Stel-
lungen. 3.1.

Färberei u. chem. Waschanstalt,
vorm. **Ed. Printz, N.G.,**
67 Ettlingerstraße 67.

2.1. **Hausbursche gesucht,**
ein kräftiger, junger Mann. Derselbe hat auch
Gelegenheit die Kunstwascherei zu erlernen. Näheres
Werderplatz 35.

Ein ordentlicher, mit guten Zeugnissen versehener
Hausbursche
kann sofort eintreten bei
Rudolf Wieser,
Kaiserstraße 153.

Laufburschen,
einen jüngeren, soliden, sucht die
Färberei und chem. Waschanstalt,
vorm. **Ed. Printz, N.G.,**
2.1. 67 Ettlingerstraße 67.

Putzfrau-Gesuch.
* Eine jüngere, reinliche Frau, welche pünktlich
und sauber arbeitet, wird bei guter Bezahlung zu
einer kleinen Familie sofort gesucht. Meldung
zwischen 2 und 3 Uhr oder Dienstag nur Morgens:
Kriegstraße 40, eine Treppe hoch rechts.

Eine reinliche, ehrliche
Lauffrau
wird auf einige Stunden im Tage gesucht:
Hirschstraße 10 im 4. Stock.

Stelle-Gesuch.
* Kellnerinnen, sowie ein besseres Zim-
mer- oder Kindermädchen suchen Stellen;
Köchinnen sowie mehrere Haus- und
Küchenmädchen (auch ältere Person) finden bei sehr
hohem Lohn gute Stellen durch das Bureau **Noe,**
Amalienstraße 15.

Ein junger Mann
empfiehlt sich zum Anfertigen von Bittschriften,
Eingaben, Fertigen von Rechnungen, Adressen-
schreiben, zur Vermittelung von Heirathspapieren
und zur Beforgung von Kommissionen. Näheres
bei Frau **Schölich,** Roosstraße 5.

Eine gefezte, zuverlässige Person
wäre gerne bereit, unter bescheidenen Ansprüchen
einer Herrschaft während deren Abwesenheit in der
Sommerfrische die Aufsicht über das Hauswesen
zu führen. Nähere Auskunft Blumenstraße 12
im 2. Stock.

Beschäftigungs-Gesuch.
* Junge, fleißige Frau mit guten Empfehlungen
empfiehlt sich im Putzen und Waschen. Zu erfragen
Sofienstraße 8, Hinterhaus, bei Frau **Lieber.**

* Ein anständiger Mann mit guten Zeugnissen
sucht leichte Beschäftigung als Diener, auf einem
Bureau oder in einem Bankgeschäft; derselbe kann
Kautions stellen. Zu erfragen im Kontor des Tagbl.

Verloren
wurde gestern Sonntag zwischen 11 und 12 Uhr
ein silbernes Kettenarmband von der Erb-
prinzenstraße bis zur Markgrafenstraße. Der red-
liche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Be-
lohnung Erbprinzenstraße 3 im 4. Stock abzugeben.

Verloren
wurde eine Schlüsseltasche mit Inhalt von der
Gartenstraße durch die Blumen- nach der Erb-
prinzenstraße. Abzugeben gegen Belohnung: Erb-
prinzenstraße 4, 4. Stock.

Entflogen
ein Kanarienvogel. Man bittet denselben gegen
Belohnung abzugeben: Körnerstraße 11, 3. Stock.

Haus-Verkauf.
2.1. In der Gartenstraße ist ein sich zu 6%
rentirendes Haus, elegant und gut gebaut, mit
großem Platz, unter sehr günstigen Bedingungen
zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3339 wolle man
gefälligst im Kontor des Tagblattes abgeben.

Zu verkaufen.
1 Bettlade sammt Koffi und Matrasse, 1 Nacht-
tisch, 1 Waschkommode sind billig zu verkaufen:
Marienstraße 32, 2. Stock.

* Ein Kastenliegewagen mit Gummireifen ist
zu verkaufen: Ludwig-Wilhelmstraße 13, 5. Stock.
Ebendasselbst ist ein schwarzes Kleid, nur
einmal getragen, zu verkaufen.

* Ein sehr guter
Flügel
ist zu verkaufen. Zu erfragen im Kontor des
Tagblattes.

2.1. **Kochherd,**
ein gebrauchter, gut erhaltener, mit Kupferschiff ist
alsobald zu verkaufen: Waldstraße 13 im 2. Stock.

2.1. **Damenrad,**
nur einige Male gefahren, ist Umstände halber sehr
billig zu verkaufen: Schützenstraße 37, 2. Stock rechts.

* **Nähmaschine,** eine gut
erhaltene, für einen Schneider passend, ist zu verkaufen:
Sofienstraße 10 im 1. Stock.

Kauf-Gesuch.
* Ein noch gut erhaltener Landauer wird zu
kaufen gesucht: F. Karraß, Amalienstraße 24.

Ich kaufe getragene Herren- u. Damenkleider,
Ich kaufe Uniformen,
Ich kaufe Möbel und Betten u. c. u.
zu den höchsten Preisen.

S. J. Grossinger, Fasanenstraße 32.

KNORR'S
Blitz-
Suppe
Nur mit Wasser
zuzubereiten.
zu haben bei **H. Baumann,** Kreuzstraße.

Schinken!

Empfehle meine anerkannt vorzüglich
gut geräucherten Schinken im Gewichte
von 4—6 Pfund,
per Pfund 80 Pfg.

Gustav Bender,
vormals **Carl Malzacher, Hofl.,**
5 Lammstraße 5.
NB. Sämmtliche Schinken sind amtlich
untersucht.

Im Querschnitt:
Straßburger Ochsen-Pöckelfleisch,
Straßburger Schinkenroulade,
Lachsichinken,
rohen und gekochten Schinken,
Zungenwurst,
Frankfurter Schinkenwurst,
Frankfurter Leberwurst,
fst. Cervelatwurst,
fst. Salami

empfiehlt
Gustav Bender,
vormals **Carl Malzacher, Hoflieferant,**
5 Lammstraße 5.

Sämmtliche Kinder-
nahrungsmittel
empfiehlt in stets frischer
Waare
Jul. Dehn Nachf.,
Zähringerstr. 55.
Fern-
sprecher 201.



Haarfarben,
die besten und haltbarsten, in blond, braun
und schwarz, deutsche und französische Fabrikate,
stets frisch auf Lager, empfiehlt

5.4. **L. Hämer,**
Karl-Friedrichstraße 5, am Marktplatz.

Herrenhemden,
weiß und farbig,
Kragen, Manschetten, Kravatten,
Vorhemden,
weiß und farbig,
Hosenträger, Socken
empfehlen zu billigsten Preisen
Heinrich Cramer Nachfolger,
Kaiserstraße 189.



Sommerhandschuhe

sind in großer Auswahl und in allen Preislagen eingetroffen und empfiehlt

Jos. Brandner,

vorm. **L. Laimböck,**

Tyroler Handschuh- und Cravattengeschäft,

Kaiserstraße 215,

Eingang Karlsstraße, Postneubau gegenüber.

Glühförper,

abgebrannt, direkt zum Aufsetzen,

6 St. Mk. 1.80.

Gestempelte Gaszylinder (Kristall) 15 %

Gasglühkörperstifte 10 %

Karlsruher Bazar,

17.15. Kaiserstraße 135.

Verlag der „Wiener Mode“, Wien, Leipzig, Berlin, Stuttgart.

K. k. Staatsmedaille 1895. — Ehrendiplom Chicago 1893.

WIENER MODE

mit der Unterhaltungsbeilage

„Im Boudoir“.

Jährlich 24 reich illustrierte Hefte mit 48 farbigen
Modellbildern, über 2800 Abbildungen,

24 Unterhaltungsbeilagen und 12 Schnittmusterbogen

Fremdsprachige Ausgaben

in den meisten Ländern Europas.

Gratisbeilagen:

„Wiener Kinder-Mode“

mit dem Beiblatt:

„Für die Kinderstube“.

Monatlich ein reich illustriertes Heft.

Ferner 4 große farbige Moden-Panoramen.

Vierteljährlich Mk. 2.50.

Schnitte nach Maß.

Als Begünstigung von besonderem Werthe liefert die „Wiener Mode“ ihren Abonnentinnen Schnitte nach Maß für ihren eigenen Bedarf und den ihrer Familienangehörigen in beliebiger Anzahl gratis, unter Garantie für tadellosoe Passen, wodurch die Anfertigung jedes Toilettestückes im Hause ermöglicht wird. Probehefte auf Wunsch kostenfrei von allen Buchhandlungen und von der „Wiener Mode“, Wien, Wienstraße.

In allen Buchhandlungen und vom Verlage der „Wiener Mode“ erhältlich.

Witterungsbeobachtungen im Großh. Botanischen Garten.

G. Nat.	Thermometer	Barometer	Wind	Witterung
6. Mai.	+ 5	757 mm	Nordwest	unwölkt
12. „	+ 10	757 „	„	„
6. „	+ 6	756 „	„	Regen
7. Mai.				
6. „	+ 6	754 mm	Nordost	unwölkt
12. „	+ 7	753 „	„	„
6. „	+ 7	751 „	„	„

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten theilen wir tieferschüttert mit, daß Sonntag Mittag 2 Uhr unser lieber Gatte, Vater und Schwiegersohn

Max Drück,

Kaufmann,

nach achttägigem Krankenlager durch einen sanften Tod erlöst wurde.
Karlsruhe, den 7. Mai 1899.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 9. Mai, Mittags 3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.

Trauerhaus: Akademiestraße 71.

Im Verlag der **Chr. Fr. Müller'schen** Hofbuchhandlung ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Kurs-Buch

für die

Großh. Badischen Eisenbahnen,

die Bahnen in

Bayern, Württemberg, Hessen, Rheinbayern, Elsass-Lothringen, Hohenzollern

und der **Schweiz,**

sowie für die wichtigsten Anschluß-Linien.

Mit den **Post-Omnibus-Kursen** für Baden und Hohenzollern
nebst **Dampfboot-Kursen.**

Sommerdienst 1899.

I. Ausgabe vom 1. Mai 1899.

Mit einem Fahrplan der direkten Zugverbindungen über die Großh. Bad. Staatseisenbahnen, einer Eisenbahn-Uebersichtskarte von Mittel-Europa, einer Eisenbahn-Karte von Baden

und dem

Personen-Tarif der Station Karlsruhe.

Preis 50 Pfennig.

Die Gärtenlaube

beginnt soeben ein neues Quartal und wird in der nächsten Zeit folgende Romane und Novellen veröffentlicht:

Nur ein Mensch. Roman von **Ida Boy-Ed.**

Die Komödie des Codes. Dorfgeschichte v. **Peter Rosegger.**

Müthchen. Bilder aus dem Kinderleben von **Anna Ritter.**

Das lebende Bild. Erzählung von **Adolf Wilbrandt.**

Der im ersten Quartal begonnene und mit so außerordentlichem Beifall aufgenommene Roman:

Das Schweigen im Walde von **Ludwig Ganghofer**

wird im 2. Quartal fortgesetzt.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 75 Pf.

Das 1. Quartal kann zu diesem Preise durch alle Buchhandlungen und Postämter nachbezogen werden.

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mittheilung, daß heute Morgen ¼4 Uhr unser liebes Söhnchen

OTTO

sauft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Karl Mühlich,
Helene Mühlich, geb. Strauß,
nebst Kindern.**

B. & R. Bürgerausschussung

(Schluß der Sitzung vom 4. Mai.)

Die allgemeine Debatte über Schulen wird hierauf geschlossen. Auf Antrag des Referenten, Stadtverordneten **F e h e r**, wird sodann der Voranschlag der Gewerbeschulklasse unverändert angenommen.

In dem Referat über die Klasse der Höheren Mädchenschule mit Gymnasialabtheilung stellt Stadtverordneter **F e h e r** fest, daß der sich ergebende Mehraufwand von 6000 Mark hauptsächlich durch das Mädchengymnasium verursacht werde.

Stadtverordneter **F r ü h a u f** bemerkt, er habe den Lehramtspraktikanten beim Mädchengymnasium nicht den Vorwurf machen wollen, als seien sie nicht qualifiziert. Er habe nur sagen wollen, daß man wie überall darauf hinarbeiten müsse, statt kommissarischer etatmäßige Stellen zu schaffen. Das Urtheil darüber, ob etatmäßige Spezialbeamte oder Praktikanten fortwährend beim Mädchengymnasium beschäftigt werden sollten, könne man ruhig den lehrteren selbst überlassen. Uebrigens bemerke er, daß er nur an Stelle, nicht aber mit Wissen des Stadtverordneten **M ü l l e r** gesprochen habe; er allein sei also für seine Worte verantwortlich.

Oberbürgermeister **S c h n e g l e r** hat den Vortrager auch so verstanden, wie derselbe jetzt auseinander gesetzt hat. Er wird darauf hinwirken, daß etatmäßige Stellen geschaffen werden.

Stadtverordneter **S o l d s c h m i t t** erklärt, man sei darüber einig, daß wenn das Mädchengymnasium zu einer bleibenden Einrichtung würde, auch etatmäßige Beamte angestellt würden. Der Voranschlag wird hierauf unverändert genehmigt.

Bei dem nächsten Gegenstand, Voranschlag für die Klasse der kaufmännischen Fortbildungsschule, debattiert der Referent, Stadtverordneter **L a y h**, daß hier ein Rückgang eingetreten und in Folge dessen ein höherer Aufwand erforderlich sei. Er wünscht, daß man darauf hinwirken möge, daß die Frequenz sich wieder hebe.

Bürgermeister **S t e g r i f f** hält den Rückgang in der Frequenz der Schule für eine Folge der Verlegung des Unterrichts von den Abendstunden auf die Nachmittagsstunden; er hofft aber, daß die Geschäftsleute sich hieran gewöhnen würden und dann der Besuch der Schule von selbst wieder zunehmen würde. Uebrigens sei eine Reorganisationsaktion dieser Anstalt in Erwägung gezogen; der Schulbesuch würde vielleicht obligatorisch werden. Der Voranschlag wird sodann genehmigt.

Ferner werden debattellos angenommen die Voranschläge der Reals- und Reformgymnasiums (mit der vom Stadtverordnetenvorstand beantragten Abänderung, Wegfall von 1800 Mark, die für Instandsetzung der Einfahrt und Treppenvorplätze im Wohnhaus, Balthhornstraße Nr. 15, vorgesehen waren), sowie der Realschulklasse (unverändert). Des Weiteren wird der Volksschulklassenvoranschlag genehmigt, nachdem der Obmann, der Stadtverordnete **D r. S o l d s c h m i t t**, darauf hingewiesen hat, daß künftighin weitere Funktionsgehälter unterbleiben sollten.

Sodann referiert Stadtverordneter **M ü l l e r** über den Voranschlag der Krankenkasse; er empfiehlt die Annahme desselben unter Weglassung einer für Anschaffung von Bekleidungsstücken für Frauen und Kinder vorgesehenen Position von 4000 Mk.

Stadtverordneter **W a c h s m u t h** weist darauf hin, daß bei Ausbruch einer größeren Krankheit das Krankenhaus an sich unzureichend sei, es würde dann wohl auch an Wäsche fehlen.

Bürgermeister **S t e g r i f f** erwidert, es handle sich hier nicht um Anschaffung von Wäsche, sondern um Unterlecker, Schlappen, Strümpfe etc. Redner hält es für wünschenswert, daß wenigstens ein Theil der beantragten Summe bewilligt werde. Es kämen oft Leute in's Krankenhaus, die nicht genügend mit Kleidungsstücken versehen seien.

Stadtverordneter **V e l t s t e** meint, hier sei etwas nachzuholen, was seither versäumt wurde. Er hält die Anschaffung von Ueberkleidern für Frauen für zweckmäßig. Man solle in solchen Fällen den Forderungen der Aerzte nicht entgegen treten.

Stadtverordneter **B o d** beantragt Namens seiner Partei nichts im Voranschlag zu streichen.

Stadtverordneter **M ü l l e r** erklärt, die Kommission müsse nach eingehender Prüfung der Angelegenheit an ihrem Antrag festhalten.

Oberbürgermeister **S c h n e g l e r** bemerkt, daß der Stadtrath dem Antrag der Kommission beigetreten sei. Es handle sich hauptsächlich um Neuanschaffung einer Art Spitaluniform. Ob eine solche von Frauen und Mädchen gerne angelegt werden würde, sei zweifelhaft; einen Versuch im Kleinen könne man immerhin machen.

Stadtverordneter **S c h w i n d t** führt aus, man müsse häufig genug beschwerden darüber hören, daß man den Kranken ihre eigenen Kleidungsstücke nicht ganz belasse, eine Neugeschaffung werde viel Unzufriedenheit erregen. Das seit herige Krankenhaus genüge den sich erheblichen steigenden Anforderungen nicht mehr. (Die Zahl der bei den 5 Ortstrankenkassen Versicherten sei innerhalb 6½ Jahren von 18500 auf 20000 gestiegen.) Wenn ein neues Krankenhaus errichtet werde, könne man ja auch hier eine Aenderung eintreten lassen. — Stadtrath **K ä p p e l e**, der derzeitige Inspektor des Krankenhauses, betont, er habe gegen den Strich der 4000 Mk. gestimmt; er sei der Ansicht, daß für die Frauen dasselbe geboten werde solle, wie für die Männer. Schlappen und Strümpfe erhielten die Frauen bis jetzt nicht; wenn das Krankenhaus nicht mehr ausreiche, müsse man eben verschiedenen Korporationen, die dasselbe für ihre Kranken mitbenützten, kündigen. Wenn das alte Haus sauber gehalten werde, gehe es schon noch eine Zeit lang. Die Mehrkosten für das Krankenhaus rührten hauptsächlich davon her, daß mehr Aerzte und mehr Personal nöthig geworden seien; er wünscht, daß Schlappen und Strümpfe für Frauen und Kinder angeschafft würden.

D r. S o l d s c h m i t t meint, für Betten und Weißzeug sei schon genug bewilligt. — Der Vortrager hält den Gegenstand nunmehr für hinreichend erörtert. Bei der Abstimmung zeigt sich, daß die Minderheit der Versammlung sich für die Wiedererrichtung der Position in den Voranschlag entschieden hat.

Stadtverordneter **W e e d e r** referiert sodann über den Rheinbahnassessorvoranschlag. Er empfiehlt die unveränderte Annahme desselben, würde es aber gerne sehen, wenn im nächstjährigen Voranschlag nicht das Rechnungsergebnis vom vorletzten Jahre, sondern vom unmittelbar vorhergehenden aufgenommen würde.

Oberbürgermeister **S c h n e g l e r** erwidert, nächstes Jahr werde der Voranschlag so früh aufgestellt werden (schon im Januar), daß dies kaum möglich sein würde.

Stadtverordneter **E t t l i n g e r** kommt auf die Abrechnung zwischen der General-Direktion der Groß- Staatsbahnen mit der städtischen Verwaltung überhaupt zu sprechen. Der diesbezügliche Vertrag enthalte keine Bestimmung über die Zeit der Abrechnung, ein Zwang sei also ausgeschlossen; es empfehle sich aber bei der General-Direktion in dieser Hinsicht vorstellig zu werden. Im vorigen Jahre seien 70 000 M. in Folge nachträglicher Abrechnung bezüglich der Jahre 1890—1895 von der General-Direktion ausbezahlt worden. Daß eine Abrechnung 5 volle Jahre in Anspruch nehme, sei zu viel. Es resultire daraus erstens eine gewisse Unsicherheit der Rechnung überhaupt, dann aber auch ein erheblicher Zinsverlust.

Nachdem Bürgermeister **K r ä m e r** die Ursachen auseinander gesetzt hat, aus denen die Abrechnung so spät erfolgte, führt Stadtverordneter **F r ü h a u f** aus, die große Rentabilität der Rheinbahnklasse weise darauf hin, daß hier die Gelegenheit geboten sei, neue Einnahmsquellen zu schaffen. Die Albtalbahn habe sich die Stadt schon ent-

gehen lassen. Während Mannheim dazu übergehe, ein städtisches Eisenbahnnetz über sämtliche Vororte auszu- dehnen, besitze Karlsruhe nur die eine Einnahmsquelle (Albtalbahn). Die Verhältnisse lägen hier abgesehen von den Größenverhältnissen ebenso wie in Mannheim.

Bürgermeister **K r ä m e r** bemerkt, die von dem Stadtrath Mannheim beabsichtigte Verbindung mit den Vororten sei hier schon zum größten Theil durchgeführt.

Oberbürgermeister **S c h n e g l e r** erklärt, seiner Auffassung nach wolle Stadtverordneter **F r ü h a u f** anregen, daß die Stadt die Bahnen ankaufe und selbst in Betrieb nehme. Er halte das aber für ausgeschlossen aus folgenden Gründen:

Als seiner Zeit die Straßenbahn angelegt worden sei, habe die Bevölkerung dieses Unternehmens für ganz unrentabel gehalten. Jetzt, wo sich die Bahn rentiere (was längere Zeit nicht der Fall gewesen sei) würde ein Ankauf sehr kostspielig sein. Die Gesellschaft würde sich auch den ihr entgehenden Gewinn bezahlen lassen. Bei der Einführung der Linie Spöck-Durmersheim habe es große Mühe gekostet, bis nur die Mittel gewährt wurden, die eine Privatgesellschaft in die Lage setzten, dieselbe bauen zu können. Man denke nur an den Sturm, der sich gegen die Verlegung dieser Bahn auf die Kriegstraße erhoben habe. In der Residenz seien solche Projekte schwerer durchzuführen als in Mannheim. Auch für die Albtalbahn habe es schwer gehalten, die erforderlichen Beiträge von Staat und Stadt zu erlangen, da kein Vertrauen zur Rentabilität des Unternehmens vorhanden war. Uebrigens seien die Verträge mit den Gesellschaften so abgeschlossen, daß dieselben allen gerechten Anforderungen entsprechen müßten. Sobald die Stadt die Bahnen in Selbstbetrieb übernehme, würde man wohl noch viel mehr verlangen, so daß von Gewinn kaum etwas übrig bliebe.

Stadtverordneter **F r ü h a u f** ist der Ansicht, daß man den Gesellschaften den erhofften Gewinn nicht zu bezahlen brauche. Der Kaufpreis würde jedenfalls nach einer 3 bis 5jährigen Rentabilität berechnet werden. Er glaubt, daß später die Reue darüber eintreten werde, wenn der Gewinn aus den Bahnen noch mehr gestiegen ist. Die Wünsche des Publikums nach Vereinfachung und Verbilligung der Verkehrsmittel hätten stets eine Erhöhung der Einnahmen im Gefolge gehabt. Man würde ihm einwenden, daß man ja dann, wenn man gar nichts verlangte, im Gold erstickten müsse, das sei auch richtig, aber freilich nur indirekt, insofern als der allgemeine Wohlstand gehoben werde. Mit derartigen Ansichten werde man zuerst immer ausgelacht. In 30 Jahren denke man vielleicht anders darüber.

Oberbürgermeister **S c h n e g l e r** ist jetzt doppelt froh, daß die Stadt die Vorortsbahnen nicht selbst in Betrieb hat, denn wenn für die Benutzung derselben gar nichts mehr verlangt werden dürfte und man nur die indirekten Vortheile davon haben sollte, so wäre das z. B. für die Stadtkasse sehr bedenklich. Im Uebrigen habe er den Bestrebungen auf Verkehrsvereinfachungen nur immer Entgegenkommen bewiesen.

Bei der Beratung über den Voranschlag der Schlacht- und Viehhofkasse bemerkt der Referent Stadtverordneter **D i e b e r**, daß dieser sich annähernd in denselben Grenzen bewege wie früher; er bittet um Aufklärung, wie es komme, daß für Anschaffung von Futtermitteln nur 7000 M. in Einnahme, 8000 M. dagegen in Ausgabe erschienen.

Bürgermeister **K r ä m e r** erwidert, die größere Frequenz des Schlacht- und Viehhofs habe eine Mehraufschaffung von Futter nöthig gemacht, die Mehrausgabe werde im nächsten Voranschlag wieder als Einnahme erscheinen.

Stadtverordneter **U r t i c h** erklärt, er hätte das Wort nicht ergriffen, wenn nicht der Herr Oberbürgermeister hervorgehoben hätte, daß die Schlacht- und Viehhofkasse mit einem Defizit abgeschlossen habe. Er glaube, daß der derzeitige maschinelle Betrieb, welcher 26700 M. erfordere, zu theuer komme. Alle neueren Schlachthäuser seien mit eigenem Dampftrieb ausgestattet. Das würde man nicht thun, wenn es nicht billiger wäre. Außerdem sollte die Verrechnung des Schlachthofs von der des Viehhofs getrennt werden. Seiner Ueberzeugung nach rühre das Defizit von dem Viehhof her. Die großen Hallen desselben stünden häufig fast leer. Solange das Schlachthaus nicht von anderen Betrieben unabhängig sei, werde die Sache nicht besser werden.

Die Debatte wird hierauf unterbrochen. Fortsetzung derselben Freitag, den 5. d. Mis., Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung des Großh. Landgerichts Karlsruhe.

Strassammer III.

Mittwoch den 10. Mai, Vormittags 9 Uhr:

1. August Krautill von Baden, wegen Unterschlagung.
2. Delene Fitterer geb. Deß von Mörsch, wegen Diebstahls und Uebertretung des § 370^b St.G.B.
3. Luise Fischer geb. Jörger von Michelbach, wegen Diebstahls.
4. Wilhelm Speck von Bruchhausen, wegen Körperverletzung.